

LINZER
DIÖZESAN
NEKROLOG
1956 – 1994

Von
Monika Würthinger
Johannes Ebner
Johann Stehrer

Linz 1994

INHALT

Vorwort	3
Einleitung	4
Die verstorbenen Welt- und Ordenspriester in der Diözese Linz (1956-1994)	
a) Kalendarium	5
b) Alphabetischer Katalog	47
Verzeichnis der Orden und Kongregationen	118
Abkürzungen	119

Vorwort

Im Zuge der Aufbereitung der in die Verwaltung des Diözesanarchivs übergebenen jüngeren kurialen Verwaltungsbestände erschien es als unumgänglich, die bisher vorliegenden diözesanen Personalindizes (bis 1955 reichend) in die Gegenwart herauf zu führen. Herr Johann Stehrer (Linz) hat dankenswerter Weise hierfür eine wertvolle Vorarbeit durch eine erste Erfassung der im Darstellungszeitraum verstorbenen Priester erstellt.

Die im Vergleich zu den vorliegenden Nekrologien des Säkular- und Regularklerus erweiterten Angaben zur Person waren aus den knappen Informationen in den diözesanen Schematismen nicht zu gewinnen.

Gerade im Bereich des Regularklerus mußten zum Teil umfangreiche Personaldaten von den Orden und Kongregationen erbeten werden. Für die so gewissenhafte und prompte Datenüberprüfung bzw. Datenergänzung ist den betroffenen Ordensleitungen und Archiven ein besonderer Dank abzustatten, desgleichen dem Herrn Generalvikar Prälat Mag. Josef Ahammer und dem Herrn Domdechante Prälat Gottfried Schicklberger für die Durchsicht des Manuskriptes.

Vor allem aber gebührt den Bearbeitern, Frau Dr. Monika Würthinger und Herrn Dr. Johannes Ebner, herzlicher Dank.

Wenngleich mit diesem Opus ein Beitrag für Forschung und Verwaltung vorliegt, so ist darüber hinaus zu wünschen, daß das "Kalendarium" auch im kirchlich-liturgischen Bereich eine gute Annahme findet.

Univ.Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler
Direktor des Diözesanarchivs

Einleitung

Die Jahrhundertfeier des Bistums (1885) bot den äußeren Anlaß zu der recht umfangreichen Personalbilanz, die der Benediktiner von Kremsmünster Wolfgang Dannerbauer als "Festschrift" vorlegen konnte (Hundertjähriger Generalschematismus des Geistlichen Personalstandes der Diözese Linz 1785-1885, Band I: Personalstand des Säkular- und Regular-Clerus, Linz 1887; Band II: Diöcesan-Necrologium, Linz 1889), die durch den Pfarrer von Scharten, Georg Russinger, bis 1915 fortgesetzt wurde (Erster Ergänzungsband zum Generalschematismus des geistlichen Personalstandes der Diözese Linz umfassend die Jahre 1885-1915, Linz 1916). Die Fortführung der Zusammenstellung des "schreibenden" Klerus von Lambert Guppenberger (Bibliographie des Clerus der Diözese Linz von deren Gründung bis zur Gegenwart 1785-1893, Linz 1893) wurde von Friedrich Pesendorfer Ende der zwanziger Jahre in Angriff genommen, das Projekt kam aber über Vorarbeiten nicht hinaus.

Für den liturgischen Bedarf wurde das kalendarische Nekrologium (die Jahre 1785-1890 bzw. 1785-1955 umfassend) unter dem Titel "Pia memoria familiae sacerdotalis dioecesis Linciensis in domino quiescentis" 1891 bzw. 1955/56 herausgegeben.

Mit dem vorliegenden Personalindex wird hinsichtlich des Nekrologs an die Vorgängerpublikationen angeschlossen. Die Erstellung eines "Generalschematismus" für die Jahre ab 1915 bleibt ein Desiderat, wenngleich die Arbeiten von Martin Kurz (Historischer Generalschematismus des geistlichen Personalstandes der Diözese Linz, 1958) und von Manfred Brandl (Gedenktage der Diözese Linz. Historischer Pfarrschematismus 1785 - 1985, Linz 1986) den Zeitraum hinsichtlich der Personalrecherchen überbrücken helfen.

Erfassungsziel dieses Diözesan-Nekrologs war es, die Eckdaten aller aus Oberösterreich stammenden bzw. in der Diözese wirkenden Priester aus dem Säkular- und Regularklerus einzubringen, die in den Jahren 1956 - 1994 (Stichtag 31. Oktober) verstorben sind.

Die Datensätze umfassen folgende Informationszeilen:

- 1) Familienname Taufname bzw. Ordensname (Taufname)
- 2) Geburtsdatum Geburtsort (Heimatpfarre)
- 3) Weihedatum Weiheort
- 4) Sterbedatum Sterbeort
- 5) (ehemalige) Ordenszugehörigkeit und/oder Verwendung
- 6) Sonstiges

Trotz der grundsätzlich relativ gesicherten Quellenlage gestaltete sich in sehr vielen Fällen die Erhebung der Personaldaten außerordentlich schwierig; vor allem etwa im Bereich der Flüchtlingspriester, die insbesondere nach 1945 bzw. nach 1956 in die Diözese kamen und das Land wieder verließen, konnte deren Lebensweg nicht weiter verfolgt werden.

Die Daten wurden aufgrund der einschlägigen Personalschematismen der Diözese Linz, der Linzer Diözesanblätter, der Schematismen der Ordenskonferenz sowie der Profeßbücher und schriftlicher Mitteilungen der einzelnen Ordensgemeinschaften sowie der vorliegenden Personalakten im Diözesanarchiv Linz erhoben.

Johannes Ebner